

Hermann Staub

»Eine Buchhandlung, in der ›man‹ kauft«¹⁾

Das Archiv der Buchhandlung Saucke im Historischen Archiv des Börsenvereins

Eine der bedeutendsten Sachgruppen der Bibliothek des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels ist die der Firmenschriften. Die etwa 2.200 Bände umfassende Gruppe wird – eine gezielte Recherche im Katalog bestätigt den am Regal gewonnenen Eindruck – eindeutig von Jubiläumsschriften, Almanachen, Unternehmensgeschichten u. a. Publikationen von Verlagen oder über sie dominiert, entsprechende Werke von oder über Buchhandlungen und ihre Geschichte enthält der Bestand nur vereinzelt. »Völlig in den Hintergrund getreten ist ... die Erforschung der Geschichte des Sortimentsbuchhandels«, testiert denn auch der Buchhistoriker Horst Meyer in seinem bereits 1987 erschienenen grundlegenden Forschungsbericht.²⁾ Der Hauptgrund für das weitgehende Fehlen von Werken, die sich mit der Geschichte von Persönlichkeiten des Sortimentsbuchhandels und ihren Unternehmen beschäftigen, wird beim Studium dieses Beitrags überdeutlich – der Abschnitt »Archive«³⁾ setzt sich ausschließlich mit der Überlieferung von Verlagsarchiven auseinander, der Historiografie des deutschen Sortimentsbuchhandels mangelt es also an einschlägigen Quellenbeständen.

Dass sich dieser negative Befund in den vergangenen gut zwanzig Jahren nicht geändert hat, zeigt Monika Estermann in ihrem jüngst publizierten Literaturbericht: »Der Sortimentsbuchhandel ... ist nach wie vor ein Stiefkind der Buchhandlungsgeschichte, hier ist die Quellenlage am schlechtesten, denn selten haben die Geschäftsunterlagen von Sortimenten den Weg in die Archive gefunden.«⁴⁾ Nachweise solcher »seltenen« Archivbestände konnte allerdings auch sie nicht ermitteln. So kann hier – nicht ohne einen gewissen Stolz – von den Beständen des Historischen Archivs des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, seit 2002 ein Depositum der Deutschen Nationalbibliothek

Frankfurt am Main (DNB), zum Sortimentsbuchhandel und seiner Geschichte berichtet werden.

Der Bestand der Vereinigung Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen »Hauff« dokumentiert Alltagskultur und Mentalitätsgeschichte angestellter Sortimentsbuchhändler im 19. und 20. Jahrhundert. Die Sortimentsgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts spiegelt sich – jeweils unter verschiedenen inhaltlichen und geografischen Gesichts- und Schwerpunkten – in den Archiven der von dem Berliner Buchhändler Kurt Meurer 1970 initiierten Arbeitsgemeinschaft der Buchhandlungen, der Märkischen Buchhandlungsgesellschaft (Frankfurt/Oder) und der Internationalen Buchhändler-Vereinigung wider. Kurt Meurer (1901 - 1991), Ehrenmitglied des Börsenvereins und »eine der singulären Gestalten des deutschen Buchhandels«⁵⁾, übergab noch kurz vor seinem Tod wesentliche Teile des Archivs seiner Buchhandlung Elwert & Meurer dem Historischen Archiv. 1998 gelangte dank einer Initiative von Ingrid und Andreas Schwarz ein lückenloser Bestand zur Geschichte des Igel Ladens Isny, »einem echten Kulturzentrum in Isny und Umgebung«,⁶⁾ in das Verbandsarchiv. Marta und Wolfgang Schmidt, Inhaber der Buchhandlung Haupt in Waldbröl von 1970 bis 2003, schenkten dem Archiv im Jahr 2004 Materialien zur Geschichte ihrer seit 1904 bestehenden Buchhandlung. Neben diesen geschlossenen Beständen einzelner Institutionen und einigen wenigen Teilnachlässen von Buchhändlern, z. B. von Heinrich Cobet (Frankfurt a. M.) und Wolfgang Oelbermann (Speyer), befinden sich in dem umfangreichen Sammelbestand des Historischen Archivs kleinere Konvolute mit Unterlagen zur Geschichte einzelner Unternehmen und Persönlichkeiten des deutschen Sortimentsbuchhandels.

Diese Bestände wurden noch einmal wesentlich bereichert durch das Archiv der Buchhandlung Saucke (Hamburg), das das Ehepaar Etta und Hellmut Saucke (Wienhausen) seit 2006, zum Teil durch großzügige Schenkung, dem Historischen

Desiderat:
Geschichte des
Sortiments-
buchhandels

Quellen zur
Geschichte des
Sortiments

Bestands-
erweiterung:
Schenkung des
Archivs der
Buchhandlung
Sauccke

Archiv des Börsenvereins übertrug. Kurt Saucke, Vater Hellmut Sauckes und Gründer der Buchhandlung Saucke, wurde am 10. September 1895 in Hamburg als Sohn des Direktors der Hamburgischen Vereinsbank geboren. Er machte zunächst eine Ausbildung zum Exportkaufmann, trat jedoch nach seiner Teilnahme am Ersten Weltkrieg und der Rückkehr aus englischer Kriegsgefangenschaft, seiner Neigung zu Buch und Lektüre folgend, 1919 in die Buchhandlung L. Friederichsen & Co. ein. Deren Inhaber Richard Friederichsen betraute ihn mit dem Aufbau einer Abteilung für Schöne Literatur und Geisteswissenschaften. Bereits Silvester 1919 erhielt Saucke Prokura und wurde zum 1. Juli 1922 Mitinhaber.⁷⁾ Zum 10. April 1928 trennten sich die Geschäftspartner,⁸⁾ Friederichsen wechselte mit seinem Sortiment an den Alsterdamm, Saucke gründete am bisherigen Standort Bergstraße 23 eine eigene Buchhandlung unter seinem Namen.

Kurt Saucke wurde zum Prototyp des Sortimenters als Literaturvermittler.⁹⁾ Bei seiner Beteiligung an der Gründung des Deutschen Buch-Clubs 1927

und dessen ersten Programmen zeigte sich bereits sein hoher literarischer Anspruch.¹⁰⁾ Dieser spiegelte sich, ebenso wie Sauckes Liebe zum schönen Buch, auch in der Zusammensetzung seiner Privatbibliothek und in der Auswahl der Bücher wider, die er »gelegentlich, aus privater Liebhaberei mehr denn aus verlegerischem Ehrgeiz«, selbst verlegte.¹¹⁾ Sein buchhändlerisches Selbstverständnis, seine Überzeugung von der Tätigkeit des Sortimenters als Makler zwischen Autor und Leser erweist sich in der Maxime, die er dem jungen Siegfried Unseld ans Herz legte: »Es kommt nicht darauf an, dass Sie viele Bücher verkaufen, sondern die richtigen an die richtigen Leute.«¹²⁾ »Literarische Abende«, Ausstellungen und Signierstunden von Autoren gehörten selbstverständlich zu dieser Ambition. Die Tradition dieser Veranstaltungen geht bis ins Jahr 1925 zurück und wurde in der Nachkriegszeit wieder aufgenommen. Hierin und in der Publikation eigener Sonderprospekte und Werbekataloge zeigt sich Kurt Saucke als Sortimenter, der die Vorstellungen vom Buchhändler als Kulturträger in der Tradition eines Friedrich Christoph Perthes mit

Bedeutung
Kurt Sauckes für
das literarische
Leben Hamburgs

FAUST

Archiv
Medienarchiv
Museum
Dokumentation
Bibliothek
Dokumentenverwaltung



MEHRDIMENSIONALE DATENBANK • RETRIEVAL • DOKUMENTENMANAGEMENT

- individuelle Datenstruktur
- umfassende Recherche und Navigation
- Bild- und Medienarchivierung
- Rechtschreibprüfung, Schrifterkennung (OCR)
- Datenqualitätssicherung, freier Report
- Intranet, Internet,
- Import, Export, Downloading
- u. v. m.

Alle Infos im Netz:
www.land-software.de

Postfach 1126
90519 Oberasbach
Tel. 0911- 69 69 11
info@land-software.de

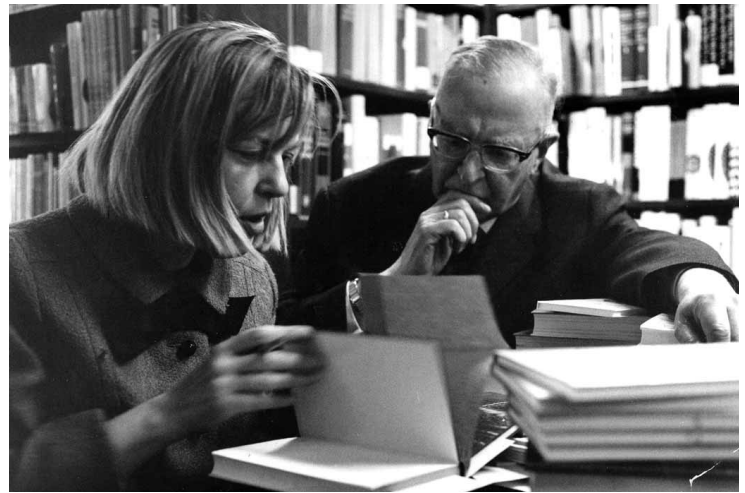
LAND
SOFTWARE
ENTWICKLUNG

modernen Marketingstrategien verband. Nahezu zwangsläufig wuchs Saucke so auch in andere Funktionen hinein: Seit 1925 übte er eine führende Position im Werbeausschuss des Hamburg-Alt-naer Buchhändler-Vereins aus, organisierte bis zum Ausbruch des Krieges Lesungen und Vorträge für die Akademische Auslandsstelle der Universität Hamburg und leitete seit August 1933 das Hamburger Vortragsamt des Kampfbundes für deutsche Kultur.¹³⁾

Die Buchhandlung reüssierte. 1930 wurde, unter der Leitung der langjährigen Mitarbeiterin Eva Peter, eine Kinderbuchabteilung eingerichtet, die, u. a. durch ihre erfolgreichen Ausstellungen, in pädagogischen Fachkreisen schnell Renommee gewann. Als Saucke während des Krieges eingezogen wurde, übernahm Eva Peter die Leitung des Geschäfts.¹⁴⁾ 1943 erlitt die Buchhandlung während der Bombardierung Hamburgs einen Totalschaden und musste in verschiedenen Notquartieren weitergeführt werden, bis sie 1957 in der Paulstraße ihren endgültigen Sitz fand. Kurt Saucke starb am 22. Februar 1970. Im Jahr 1999, nahezu 30 Jahre nach seinem Tod, antwortet Siegfried Unsel in einer Umfrage des »Börsenblatts für den Deutschen Buchhandel« auf die Frage nach seinem »Jahrhundertbuchhändler«: Kurt Saucke.¹⁵⁾ Auch in dieser Form des Nachwirkens spiegelt sich seine Bedeutung als Mensch und Buchhändler.

Sauckes Söhne Hellmut (geboren 1934) und Wolfgang (Geburtsjahr 1938) traten 1958 bzw. 1962 in die Buchhandlung ein, sie haben – wie es der Fachpublizist Georg Ramseger zum 50-jährigen Bestehen der Buchhandlung ausdrückte – »mit dem Erbe des Vaters beispielhaft gewuchert.«¹⁶⁾ Sie setzten die vom Vater begründete Tradition fort, die von ihnen organisierten Lesungen und Vortragsabende, die Ausstellungen und ihre selbst gestalteten Kataloge und Prospekte prägten das literarische Leben Hamburgs wesentlich mit. Geisteswissenschaft und Kunst, Belletristik und Bibliophilie, das Kinderbuch (in der Nachfolge Eva Peters von Etta Saucke betreut) und schließlich die medizinische Fachabteilung bildeten die Schwerpunkte der Buchhandlung. »Möglicherweise«, so beschreibt Georg Ramseger das positive Umfeld der Buchhandlung, »hatten die Hamburger noch gar nicht gemerkt, was ihnen gefehlt hatte. Nun, als sie es

angeboten erhielten, trafen sich die, die es anging – und das waren auch im unmusikischen Hamburg gar nicht wenige –, bei Saucke.«¹⁷⁾



Kurt Saucke zeigt Ingeborg Bachmann seine Lieblingsbücher, 1962
Foto: privat

Wolfgang Saucke schied aus wirtschaftlichen Gründen 1987 aus der Firma aus. Sein Bruder Hellmut hatte, bevor er – im Anschluss an das Studium an der Werkkunstschule in Offenbach und die Ausbildung als Verlagsbuchhändler im Verlag Günther Neske – den Beruf des Buchhändlers ergriff, bei der renommierten Druckerei Clausen & Bosse eine Lehre als Schriftsetzer absolviert. Wie sehr ihm der ursprünglich erlernte Beruf auch eine Herzensangelegenheit war, zeigte sich, als ihm 1965 eine Victoria-Tiegelpresse angeboten wurde. Er ergriff die Gelegenheit beim Schopf, gründete seine Sirius-Presse und setzte den Verlag Kurt Saucke & Co. fort (seit 2000: Verlag Hellmut Saucke).¹⁸⁾ Es entstanden »gediegene« Drucke in kleinen Auflagen, ausgesuchte Texte, illustriert von exzellenten Künstlern: Lukians »Eine wahre Geschichte« mit den Lithografien von Kurt Schmischke, Rudolf Adrian Dietrichs »Aufruhr und Andacht« mit einem Holzschnitt von Frans Masereel, Gustave Flauberts »Büchernarr«, illustriert von Hanns Georgi, und Hans Henny Jahnns »Unser Zirkus« mit sechs Lithografien von Karl-August Ohrt – um nur einige Beispiele zu nennen.¹⁹⁾

In den 1980er-Jahren veränderten sich die wirtschaftlichen Kennzahlen im Bucheinzelhandel, der Strukturwandel setzte auch hier ein, die Filialisierung begann. Wirtschaftliche Gründe waren

Historie der
Buchhandlung
Saucke

Fortsetzung der
Buchhandlungs-
tradition durch
die Söhne

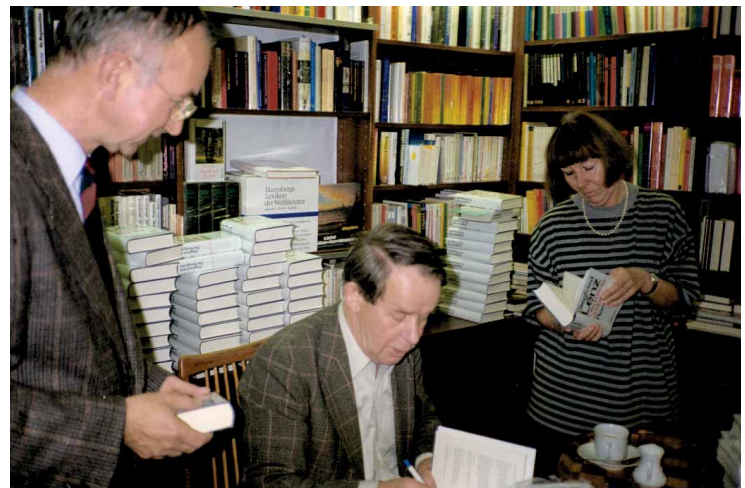
es denn auch, die Hellmut Saucke veranlassten, seine Buchhandlung, die noch 1998 als »alter Buchhandels-Adel in der Hansestadt« galt,²⁰⁾ zum 1. September 1990 an den Hamburger Filialisten Kurt Heymann zu verkaufen.²¹⁾

Das Archiv der Buchhandlung, für dessen Ordnung neben ihrer Tätigkeit als Hausfrau und Buchhändlerin Etta Saucke verantwortlich zeichnete, steht im Historischen Archiv des Börsenvereins in der DNB nunmehr der Forschung zur Verfügung. Es hat einen Umfang von etwa drei laufenden Metern und enthält Materialien aus den Jahren 1929 bis 2007; der chronologische Schwerpunkt liegt auf den Jahrzehnten 1950 bis 1980. Die Institutionengeschichte der Buchhandlung wird durch einige Dokumente zur Buchhandlung L. Friederichsen & Co. dokumentiert. Umfangreicher ist naturgemäß das Material zur Buchhandlung Kurt Saucke & Co., vor allem durch Zeitungsausschnitte und Glückwunschschriften zum 25. und 50. Geschäftsjubiläum 1973 bzw. 1978. Für die Bewertung der wirtschaftlichen Lage der Buchhandlung haben sich weder Geschäftsbücher noch Bilanzen erhalten. Sie wurden größtenteils als Folge eines Wasserschadens im Jahre 1997 vernichtet, von dem leider auch andere der vorhandenen Materialien betroffen sind (so haben nur wenige Fotos diesen archivischen GAU überlebt). Ausnahmen sind Gewinnberechnungen und Bilanzen aus den Jahren 1939 bis 1943, die sich im Zusammenhang mit dem Antrag auf Feststellung von Kriegsschäden, der nach der Ausbombung 1943 bei den zuständigen Behörden eingereicht wurde, überliefert haben. Archivalien, die die Bemühungen der Inhaber und ihrer Mitarbeiter um Literaturvermittlung und Leseförderung im Allgemeinen und die Protektion einzelner Autoren und ihres Werkes im Besonderen dokumentieren, bilden einen Schwerpunkt des Bestandes. Dazu gehören nahezu vollständige Folgen der von der Buchhandlung selbst redigierten und gestalteten Werbemittel, der periodisch im Frühjahr und Herbst erscheinenden Broschüre »Das neue Buch« und des Weihnachtskatalogs »Das Buch als Geschenk«. In den 1970er- und 1980er-Jahren publizierte Saucke »Soeben erschienen – demnächst erscheint. Eine Information für Bücherfreunde«, »Literaturbrief«, »Für Sie gelesen und ausgesucht« sowie Werbemittel unter wechselnden Titeln.

Materialien aus den Jahren 1929 bis 2007 im Archiv der Buchhandlung

Schwerpunkt: Archivalien zur Literaturvermittlung und Leseförderung

Weitere Bestandteile sind die Korrespondenzen mit Autoren, Illustratoren und Verlagen zur Vorbereitung von Leseabenden, Signierstunden und Ausstellungen. Gedruckte Einladungen und Rundbriefe, Prospekte und Plakate sowie eine umfangreiche Sammlung von Zeitungsausschnitten mit Berichten über die Veranstaltungen ergänzen das Korrespondenzarchiv. Die Materialien belegen Lesungen von Heimito von Doderer, Marguerite Yourcenar, Walter Jens, Wolfgang Weyrauch, Paul Flora, Ingeborg Bachmann, Michael Ende, Max Frisch, Peter Härtling, Horst Bingel, Hubert Fichte, Lorient, Ilse Aichinger, Günter Grass, Maurice Sendak, Janosch, Eric Carle, Erich Kästner, Dieter Wellershoff, Lothar-Günther Buchheim, Rainer Kunze, Martin Walser, Eva Demski, Siegfried Lenz und vielen anderen.



Siegfried Lenz signiert »Die Klangprobe«, Hellmut Saucke und eine Mitarbeiterin assistieren
Foto: privat

In der zweiten Hälfte der 1920er-Jahre stand der Buchmarkt zunehmend im Zeichen einer Absatzkrise, die der Berliner Verleger Samuel Fischer bereits 1926 mit dem Schlagwort der »Bücherkrise« charakterisiert hatte.²²⁾ In dieser Zeit konnte Kurt Saucke seine Fähigkeiten als Marketingfachmann voll entfalten. Neben den Autorenlesungen konzipierte er als Instrument der Absatzförderung spätestens seit 1927 thematische Buch-Ausstellungen. In diesem Jahr setzte er sich mit einer Ausstellung besonders für das Werk seines Freundes Ludwig Klages ein. 1931 veranstaltete die Buchhandlung eine über die Grenzen Deutschlands bekannt



Einladungskarte gestaltet von Hanns Georgie

gewordene Kinderbuchausstellung. Die Archivalien dokumentieren die seit den 1960er-Jahren vor allem von Hellmut Saucke organisierten Ausstellungen. Er legte einen deutlichen Schwerpunkt auf das »schöne« Buch, auf Handpressen, Buchillustratoren und Buchgestalter, u. a. die Mainzer Eggebrecht-Presse, Hannes Gaab, Gerhard Oberländer, Paul Flora, Gerhard Kraaz, Josef Hegenbarth, Mirko Szewczuk, Celestino Piatti, Hanns Georgi, Otto Rohse, Hans Fronius, Tomi Ungerer, Paul Gavarni, Roswitha Quadflieg.

Zur Vorbereitung dieser Veranstaltungen, natürlich aber auch in Ausübung ihrer täglichen Arbeit korrespondierten die Inhaber mit allen an der Herstellung und Distribution des Buches beteiligten Personengruppen. Der Schriftverkehr wurde allerdings nicht vollständig aufbewahrt, sondern lediglich die Korrespondenz mit »bedeutenderen« Persönlichkeiten. Auch die eigenen Briefe wurden nur in Einzelfällen der Archivierung für würdig befunden, was für die Bescheidenheit der Inhaber spricht, den inhaltlichen Wert der Korrespondenz aber doch schmälert. Dennoch ist die Bedeutung dieses Archivteils unbestreitbar groß. Unter den Schriftwechseln mit Verlegern befindet sich, um nur ein Beispiel zu erwähnen, ein Konvolut »Insel/Suhrkamp« mit Korrespondenz von verschiedenen Inhabern und leitenden Mitarbeitern des Verlagshauses mit der Buchhandlung Saucke,

darunter zehn Karten und Briefe Anton Kippenbergs aus den Jahren 1928/1929 und 1950, zwölf zwischen 1950 und 1958 verfasste Briefe Peter Suhrkamps, 23 Briefe Siegfried Unselds aus den Jahren 1952 bis 1999 und vierzehn Briefe und Karten von Friedrich Michael, 1950 bis 1965.

Von besonderem haptischem Wert sind die Korrespondenzen mit etwa fünfzig Illustratoren und Buchkünstlern. Es handelt sich in mehrfacher Beziehung um Künstlerbriefe. Von Künstlern verfasst setzen sie sich in der Regel auch mit Kunst, in diesem Fall überwiegend mit Buchkunst, auseinander, etwa wenn sich der Sebnitzer Maler und Grafiker Hanns Georgi mit Hellmut Saucke in Dutzenden von Briefen über Buchillustration austauscht. Sie sind vielfach selbst Kunst, so z. B. die Mitteilungen des Grafikers und Illustrators Helmut Ackermann, der seine zwanzig Briefe und Karten jeweils mit einer Zeichnung oder einem Druck versah.

Der beschriebene Bestand dokumentiert die Tätigkeit der Hamburger Buchhändlerfamilie Saucke, ihr Engagement für Buch und Lesen, für das literarische Leben Hamburgs und darüber hinaus. Er darf als exemplarisches Archiv einer der bedeutenden literarischen Buchhandlungen der Bundesrepublik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gelten.

Korrespondenzen
mit Autoren und
namhaften Buch-
gestaltern

Anmerkungen

- 1 s. Eine Buchhandlung, in der »man« kauft. Kurt Saucke & Co. In: Buchhandlungen heute. Erfolgreiche Sortimentbuchhandlungen, geplant und eingerichtet von Wilhelm Krefz. Mellendorf: Krefz o. J. [ca. 1976], S. 48.
- 2 s. Meyer, Horst: Buchhandel. In: Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland. [Paul Raabe zum 60. Geburtstag gewidmet.] Hrsg. von Werner Arnold ... Wiesbaden: Harrassowitz, 1987. S. 188 - 260, hier S. 195.
- 3 vgl. ebd., S. 199 - 205.
- 4 s. Estermann, Monika: Buchhandel, Buchhandelsgeschichte und Verlagsgeschichtsschreibung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ein Überblick über Quellenlage und Forschungsliteratur. In: Buchwissenschaft in Deutschland. Ein Handbuch. Hrsg. von Ursula Rautenberg. Berlin, New York: de Gruyter Saur, 2010. Bd. 1. Theorie und Forschung, S. 257 - 320, hier S. 304.
- 5 s. »Wir verneigen uns in Dankbarkeit«. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 91 vom 15.11.1991, S. 4048 f., hier S. 4048.
- 6 s. Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 92 vom 18.11.1988, S. 3446.
- 7 vgl. Colshorn, Hermann: 100 Jahre Friederichsen & Co. in Hamburg. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 44 vom 31.5.1968, S. 1404 f.
- 8 Beide blieben zunächst an der Firma des Kompagnons beteiligt, die endgültige Trennung wurde erst zum 24. Juli 1928 vollzogen; vgl. Sarkowski, Heinz: Der Deutsche Buch-Club, Hamburg, 1927 - 1935. In: Buchhandelsgeschichte 1981, 2/11, S. B609 - B626, hier S. B610.
- 9 vgl. dazu Butz, Harald Stephan: Der Hamburger Buchhändler Kurt Saucke (1895 - 1970). Eine exemplarische Untersuchung zur kulturvermittelnden Funktion des Sortimentbuchhandels. Magisterarbeit, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, 2005.
- 10 vgl. Sarkowski (wie Anm. 8).
- 11 vgl. Zeller, Bernhard: Kurt Saucke (1895 - 1970). Buchhändler und Sammler. In: Imprimatur, N.F., 7, 1972, S. 99 - 104, Zitat S. 100.
- 12 vgl. Unseld, Siegfried: Zum Tode von Kurt Saucke. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 37 vom 8.5.1970, S. 987 f., hier S. 987.
- 13 vgl. Butz (wie Anm. 9), S. 54.
- 14 vgl. Mitmenschen: Eva Peter. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 37 vom 9.5.1986, S. 1384.
- 15 vgl. Unseld, Siegfried: Mein Jahrhundert. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 72 vom 10.9.1999, S. 22.
- 16 s. Ramseger, Georg: Keine Freude für die Betriebsberater. 50 Jahre Buchhandlung Saucke, 50 Jahre Lebenskunst. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 30 vom 14.4.1978, S. 681, 683, hier S. 683.
- 17 s. ebd.
- 18 vgl. UH: Zwischen Autoren und Publikum. Buchhändler, Verleger und Goethe-Liebhaber: Hellmut Saucke. In: Die Welt, Nr. 251 vom 28.10.1991; hier wird als Gründungsjahr der Sirius-Presse fälschlicherweise das Jahr 1966 genannt.
- 19 vgl. Spindler, Albert: Typen. Pressendrucke des deutschen Sprachraums seit 1945. Eine Bibliographie. Gifkendorf: Merlin, 1988, S. 124. Vgl. auch: Die Sirius-Presse in Hamburg. In: Illustration 63, 6, 1969, S. 55.
- 20 s. Buhrfeind, Anne: Eine handfeste Fata Morgana. Veränderungen im Buchhandel (6): Hamburg. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 8 vom 28.1.1998, S. 13 - 17, hier S. 16.
- 21 vgl. Neues Steinchen im Hamburger Konzentrations-Mosaik: Filialist Heymann übernimmt die Buchhandlung Saucke. In: Buchreport, 1990/36, S. 44.
- 22 vgl. Fischer, Samuel: Bemerkungen zur Bücherkrise. In: Das vierzigste Jahr, 1886 - 1926. [Almanach.] Berlin: S. Fischer, 1926, S. 80 - 85; auch erschienen in: Die literarische Welt, 2, 1926, 43, S. 1 f. Vgl. dazu auch Fischer, Ernst: Marktorganisation. In: Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert. Bd. 2: Die Weimarer Republik 1918 - 1933. Hrsg. von Ernst Fischer und Stephan Füssel. T. 1. München: Saur 2007, S. 265 - 304.